

Pridaná Hodnota Európy - Hodnota Mieru

Meer Europa - Meer Vrede

Atout Europe - Atout Paix Više Evrope - Više Mira

Mehrwert Europa - Mehrwert Frieden

Přidaná Hodnota Evropy - Hodnota Míru

Više Europe - Više Mira Added Value Europe - Added Value Peace

Deklaration von Srebrenica

Mehrwert Europa – Mehrwert Frieden
September 2014



Anregungen, Wünsche, Forderungen der Teilnehmenden an der internationalen Konferenz „Mehrwert Europa – Mehrwert Frieden“ vom 24. bis 29. September 2014 in Srebrenica (Bosnien & Herzegowina): Die Deklaration richtet sich insbesondere an Verantwortliche aus Politik und Verwaltung auf lokaler, regionaler, nationaler und EU-Ebene.

Diese Konferenz fand im Rahmen des gleichnamigen Projekts statt, das von 9 Nichtregierungsorganisationen aus Bosnien & Herzegowina, Frankreich, Kroatien, der Niederlande, Österreich, der Slowakei und der Tschechischen Republik durchgeführt wurde und folgende Ziele aufwies:

- Menschen aus EU-Staaten darauf aufmerksam zu machen, dass Frieden in Europa nicht selbstverständlich ist.
- Menschen aus Bosnien & Herzegowina zu zeigen, wie die europäischen Grundwerte das Leben in der EU beeinfluss(t)en und den Frieden sicher(te)n.
- Menschen und Organisationen aus Bosnien & Herzegowina und der Europäischen Union für die weitere gemeinsame Friedensarbeit für Europa zu gewinnen.

Deklaration von Srebrenica

Internationale Konferenz im September 2014

◀ Einführung

Das Projekt „Mehrwert Europa – Mehrwert Frieden“ fand im Rahmen des EU-Programms „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ von November 2013 bis Januar 2015 in 8 europäischen Staaten statt. Den Abschluss – und zugleich den Höhepunkt – bildete die internationale Konferenz in Srebrenica:

Getragen vom Wunsch, einen Beitrag für die Weiterentwicklung Bosnien & Herzegowinas und der Europäischen Union zu leisten, nahmen 119 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bosnien & Herzegowina, Deutschland, Frankreich, Kroatien, der Niederlande, Österreich, der Slowakei und der Tschechischen Republik an der Konferenz teil.

Die inhaltlichen Schwerpunkte waren:

- die Entwicklung der Europäischen Union,
- der bisherige Weg Bosnien & Herzegowinas und die Herausforderungen für die Zukunft,
- der Versuch einer Klärung der Fragen „Was ist Frieden?“ und „Warum gibt es Konflikte?“,
- die Darstellung von Konfliktlösungen an den Beispielen des Verhältnisses Deutschland/Frankreich bzw. Slowakei/Tschechische Republik und
- der EU-Beitrittsprozess des jüngsten EU-Mitglieds Kroatien.

Dabei stand stets auch das Verhältnis Bosnien & Herzegowinas zur EU im Fokus: Was kann die Europäische Union für ein prosperierendes Bosnien & Herzegowina tun und wie kann der Weg Bosnien & Herzegowinas in die EU aussehen?



Erstellung der Deklaration



Nationale Arbeitsgruppen trafen sich zu Beginn und am Ende der Konferenz. Im Projektverlauf hatte sich abgezeichnet, dass die Vielfalt Europas auch eine Vielfalt an (nationalen) Ansichten zur Folge haben kann. Der Verfasser dieser Deklaration wollte dem Rechnung tragen und eine Auflistung von Anregungen, Wünschen und Forderungen vorlegen (können), die konsensfähig war. Diese Auflistung ergab sich aus schriftlichen Stellungnahmen („papers“) der Arbeitsgruppen und den darin vorgefundenen Übereinstimmungen.

Hinweis: Die internationale Konferenz in Srebrenica wurde von Bildungseinrichtungen bzw. Organisationen veranstaltet, die Bildungseinrichtungen nahe stehen. Diese Deklaration beinhaltet nur Anregungen, Wünsche und Forderungen, auf die Bildungseinrichtungen Einfluss nehmen könn(t)en. Darüber hinausgehende Inhalte der „papers“ fanden keine Berücksichtigung.

Die Teilnehmenden an der Konferenz regen an, wünschen sich, fordern

- Unterstützung der Zusammenarbeit von Nichtregierungsorganisationen im Bildungsbereich in Bosnien & Herzegowina und in der Europäischen Union: Voneinander lernen steht dabei im Vordergrund. Diese Netzwerke sollten auf lokaler Ebene beginnen. So könnte ein Europahaus in Srebrenica die notwendigen Grundlagen für Europa-bildung in Bosnien & Herzegowina schaffen. Bosnisch-herzegowinischen Staatsbürgerinnen und -bürgern sollte mehr Gelegenheit geboten werden, in EU-Ländern Erfahrungen zu sammeln, vice versa sollte dies EU-Bürgerinnen und Bürgern in Bosnien & Herzegowina verstärkt möglich sein, was zum gegenseitigen Verständnis beitragen würde: „one size fits all“ aus „westlicher Perspektive“ wird abgelehnt. Dafür bedarf es Partnerschaften von Organisationen in Bosnien & Herzegowina und der EU und ein „europäisches Dach“ wie zum Beispiel das European Network for Education and Training (EUNET).
- Unterstützung einer Bestandsaufnahme: Welche Organisationen in der EU arbeiten schon mit Organisationen in Bosnien & Herzegowina zusammen? Wo gibt es Anknüpfungspunkte? Und bei welchen Zielgruppen? Es wurde angemerkt, dass „The Conference of INGOs“ des Europarates Ansprechpartner sein könnte.
- Unterstützung des Austausches im Rahmen von gemeinsamen Projekten bosnisch-herzegowinischer und EU-Partner: Förderung von gemeinsamen Projekten zum Sammeln von Erfahrungen und zur Stärkung des NGO-Sektors, nicht zuletzt zur Überwindung des „gap“ zwischen politisch Verantwortlichen und Bevölkerung.

Die Teilnehmenden der Konferenz gehen davon aus, dass diese Maßnahmen mit dazu beitragen würden:

- die Zivilgesellschaft zu stärken,
- den Bürgerinnen und Bürgern zu verdeutlichen, wie wichtig es ist, sich in der Gesellschaft zu engagieren und sei es „nur“ an Wahlen teilzunehmen,
- ein verbessertes Verhältnis zwischen den Volksgruppen in Bosnien & Herzegowina zu schaffen,
- gute nachbarschaftliche Beziehungen zu begründen oder zu vertiefen,
- ein gesichertes Leben in Bosnien & Herzegowina zu ermöglichen und
- gegebenenfalls eine Basis für Beitrittsverhandlungen Bosnien & Herzegowinas mit der Europäischen Union zu schaffen.

Organisatoren

Das Projekt und damit die Konferenz wurde in Partnerschaft von Salzburger Bildungswerk und Europahaus Klagenfurt (beide A), Bauern helfen Bauern – Bratunac (BiH), Evropsky dum Jihlava und EUTIS (beide CZ), Maison de l'Europe des Yvelines (F), Europski Dom Slavonski Brod (HR), Learn for Life (NL) und Centrum pre európsku politiku (SK) organisiert und vom European Network for Education and Training (EUNET) initiiert.

Finanzierung

Finanzielle Unterstützung leisteten

- die Europäische Kommission im Rahmen des Programms „Europa für Bürgerinnen und Bürger“
- die ERSTE Stiftung
- die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung und
- das Land Salzburg



Programm
Europa für Bürgerinnen und Bürger



ERSTE Stiftung



österreichische gesellschaft
für politische bildung



LAND
SALZBURG

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Europäische Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Verfasser: Dr. Wolfgang Forthofer, Salzburger Bildungswerk, Januar 2015



IMPRESSUM: Für Inhalt und Grafik verantwortlich: Salzburger Bildungswerk, ZVR: 200288147

Strubergasse 18/3 • 5020 Salzburg • Tel: 0662-872691 • Fax: 0662-872691-3 • E-Mail: office@sbw.salzburg.at • www.salzburgerbildungswerk.at